

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Arosa, 1955-02-19

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Erika Mann
Hotel Excelsior
Arosa, am 19. Februar 1955

Bester Schleifer, -

ja, doch, ich weiss, es ist ungehörig, dass ich für Ihre so freundliche Weihnachtsgabe nebst beigelegtem Brieflein so lange nicht gedankt habe. Auf der anderen Seite bin ich nicht nur seit vielen Monaten so albern überbeansprucht gewesen, dass die ganze Privatkorrespondenz zum Teufel ging. Ausserdem und vor allem bin ich es, die recht eigentlich zu klagen hat. Wie lange ist es her, da sandte ich Ihnen nicht nur den gewünschten Nescaffee plus Kondensmilch, nicht nur meine "Till"-Bücher, soweit sie damals erschienen waren (ich weiss nicht, waren es 2 oder schon 3 Bände?), sondern es ging auch noch ein buchstäblich von mir für Sie geraubtes Exemplar von "Altes und Neues" an Sie ab. Und von keiner dieser Sendungen habe ich je auch nur erfahren, ob sie Sie erreicht hat. Wenn das nun nicht schönöde war!? Viel schönöder, würde ich sagen, als mein eigen kürzlich Verstummen, - ich würde es sagen, wenn ich nämlich sicher wäre, dass die Freundesgaben Ihnen de facto zugekommen sind. Jedenfalls, so scheint mir, haben wir einander nicht viel abzubitten, ja, beinah kommt mir vor, ich hätte noch die oder jene Kleinigkeit bei Ihnen zugute, - weshalb ich es mir denn herausnehme, Sie in Sachen "Till" noch einmal, - ein letztes Mal, - zu behelligen:

Es geht um nichts Geringeres als um die Dirigierkunst per se. Und zwar möchte ich meinen Butzi, da der Kapellmeister unpässlich, eine "Durchsingprobe" übernehmen lassen. Seit langem hat das hochmusikalische Kind allen Dirigenten, die zu beobachten es in der Lage war, ihre Kunst "abzugucken" versucht; hat sich auch insgeheim vorm Spiegel in ebendieser Kunst nach bestem Vermögen geübt; kennt überdies das fragliche "Programm" natürlich auswendig, - nicht nur seine eigene "Partie", sondern diejenige aller anderen ~~EM~~ nicht weniger genau, - und, kurz, Till dirigiert. Dies, gnade mir Gott, muss ich schildern. Und während ich doch, weiss, dieses Gottes Himmel, ungezählte Male mit gespanntester Aufmerksamkeit dem Vorgang gefolgt bin, stellt sich heraus, dass ich das Primitivste nicht davon aussagen kann. Wie wird dirigiert? Wie, insbesondere, wird ein Chor dirigiert? Wird der sogenannte "Takt" immer mit der rechten Hand angegeben, oder kommt es vor, dass die rechte, anderwärts - etwa mit wichtigen "Einsatzzeichen" beschäftigt, diese Funktion an die linke abgibt? Mit einem Wort, haben so rechte, wie linke Hand ihre definitiven unveränderbaren "Funktionen", oder steht es im Ermessen des Dirigenten, jeweils nach Gutdünken die eine oder die andere zu "verwenden"?

Gut, ich gebe es zu, - ich habe nichts, nicht das geringste bei Ihnen "zugute". Umso generöser, grosszügiger, freundschaftlicher und dankenswerter wird es sein, wenn Sie mir die erbetene General-Auskunft recht schnell erteilen. Dabei wäre es mir wertvoll, wenn Sie nicht nur

meine leidlich limitierte Frage beantworten, sondern mir auch ein ganz kurzes Schriftbild davon entwerfen wollten, wie der Dirigent (besonders einen Chor) dirigiert.

Neuigkeiten? Ich weiss nicht viele. Nur, dass Herrvater kürzlich hübsch krank war und sich nur langsam, aber hoffentlich desto sicherer von der schweren Virus-Infektion erholt, die ihn - genau hier oben, in der reinsten aller Lüfte - jählings überkam, will allenfalls erwähnt sein.

Meinerseits, wie schon angedeutet, bin ich unsinnig fleissig, meine werthe Gesundheit ist nicht rühmend, und auch sonst ist nicht viel Aufhebens von mir zu machen.

Möchte Ihre Reni völlig wieder hergestellt sein von ihrem Typhus, und möchte es Ihnen allen so leidlich wie möglich gehen.

Was, eigentlich, macht Ihr (physisches) Herz?

Natürlich "stehen die Gestirne schlecht, dies Jahr", und wie, erst, werden sie im nächsten stehen?

Alles, aber auch wirklich alles Nette Ihnen und den Ihren

von treulich

Ines
E.M.

Schleier - Str. 20, II, 55
Irmasstrasse 9
Berlin-Bitsdorf
Send 7

IV/III

